

Zwei berühmte Namen figurieren in der Entstehungsgeschichte des "Harold in Italien" von Hector Berlioz: Niccolò Paganini, fuer den das Werk (vermutlich) bestimmt war, und Lord Byron, dessen "Childe Harold" das dichterische Programm beeinflusst hat. Aber es ist unklar, welcher Natur die Rolle war, die beide gespielt haben. Berlioz berichtet in seinen phantasievoll ausgeschmückten "Erinnerungen," die nicht immer als zuverlässig gelten koennen, dass Paganini ihn um ein Orchesterwerk mit Bratschensolo ersucht habe, dass dieser aber, als er den ersten Satz kennenlernte, klagte: "Zu viel Pausen! Ich muss immer zu spielen haben."—Berlioz erkannte, dass sein Entwurf den Virtuosen nicht zufriedenstellen werde, und er beschloss, (wie er sich weiter erinnert), den Plan voellig aufzugeben, ein Prunkstueck fuer den gefeierten "Teufelsgeiger" zu schreiben. Er entschied sich vielmehr dahin, "die Bratsche in den Mittelpunkt poetischer Erinnerungen zu stellen, die mir aus meinen Wanderungen in den Abbruzzen geblieben sind, und das Instrument zu einer Art melancholischen Traeumers im Stile von Byrons 'Childe Harold' zu machen."

Was den Anteil Byrons betrifft, so entnahm Berlioz weder den Text noch Begebenheiten aus der Dichtung; er selbst lieferte die programmatischen Titel zu den vier Saetzen. Die "idée fixe" (Seite 13, Takt 4: Bratschensolo) die Harold darstellt und immer wiederkehrt, spiegelt mehr den traumerischen Beobachter als den leidenschaftlichen Aufrehrer, mehr Berlioz als Byron.

Die Symphonie ist frei nach klassischen Mustern entworfen. Das einleitende Adagio des ersten Satzes legt die "idée fixe" fest, und das zunaechst beilaeufig in moll von den Holzblasern eingefuehrte Thema behauptet sich mehr und mehr vom ersten Eintritt der Solobratsche (S. 13, T. 4) an. Gegen Ende des Satzes kehrt die "idée fixe" in einem fugato der Streicher wieder (S. 64, T. 7). In den folgenden Saetzen taucht sie in anderen rhythmischen Gestalten wieder auf, besonders im zweiten Satz (als Kontrapunkt zu einer Hymnen-Melodie, S. 89, T. 2: Bratschensolo) und im dritten (als eine Ausdeutung des lyrischen Themas der Serenade, S. 113, T. 10: Bratschensolo). Im vierten Satz unterbricht die Bratsche zunaechst zeitweilig das stuermische Orchester mit Reminiszenzen aus fruheren Teilen, schweigt dann aber sehr lange vor dem letzten, scharf akzentuierten Auftreten der "idée fixe." Diese wird bald von den abschliessenden Ausbruechen des Orchesters hinweggefegt.

Die im Sommer 1834 geschriebene Symphonie fand ihre erste Auffuehrung im Pariser Conservatoire am 23. November desselben Jahres.

ANTHONY BRUNO

(DEUTSCHE ÜBERSETZUNG VON ARTUR HOLDE)

Harold en Italie | Harold in Italy

Harold aux Montagnes

Scènes de mélancolie, de bonheur et de joie

Harold in den Bergen

Harold in the Mountains

Szenen der Schwermut, des Glückes u. der Freude

Scenes of sadness, of happiness and of joy

Adagio. M.M. ♩ = 76.

Hector Berlioz, Op. 16.

1803-1869

2 Flauti.

2 Oboi.

2 Clarinetti in C

4 Fagotti.

4 Corni
1u.2 in G. 3u.4 in D.

2 Cornetti in A.

2 Trombe in C.

3 Tromboni.

Triangolo.

Timpani in C.G.

Arpa.

Viola Solo.

Violini I
al meno 15.

Violini II
al meno 15.

Viola
al meno 10.

Violoncelli
al meno 12.

Contrabassi
al meno 9.

espressivo

I. Solo.

Soli.

pp

sf